



Startseite | Region | 30 Millionen Franken teuer - Die lang geplante Jagdschiessanlage befindet sich nun im Bau

Abo **30 Millionen Franken teuer**

# Die lang geplante Jagdschiessanlage befindet sich nun im Bau

Für die neue Jagdschiessanlage Widstud bei Bülach wurde am Donnerstag der Grundstein gelegt. Zum ersten Mal dort geschossen werden soll im Sommer 2023.



Manuel Navarro

Publiziert: 01.07.2021, 17:08



Marco Pezzatti, Chef des Amtes für Landschaft und Natur (von links), Andres Türler von der Widstud-Betriebsgesellschaft AG, der ehemalige Regierungsrat Markus Kägi und Roger Herzog von Allreal legten den Grundstein für die neue Jagdschiessanlage.

Foto: Raisa Durandi (rd)



In einer ehemaligen Kiesgrube, versteckt hinter einem Stück Wald bei Bülach, griffen am Donnerstag vier Männer zu Schaufeln. Und machten sich ans Werk. Ladung um Ladung Erde hievten die vier in ein Loch, bis dieses ganz und gar verschwunden war. Im Loch wurde zuvor eine kleine Metallbox versteckt. In ihr enthalten Dokumente und Pläne, die hoffentlich so bald keiner mehr finden wird.

Was ein wenig sinister klingt, war tatsächlich ein Anlass, der mitnichten klandestiner zelebriert wurde, sondern mit viel Stolz und mit Einbezug der Öffentlichkeit. Bei den vier Herren handelte es sich um Alt-Regierungsrat Markus Kägi, um Allreal-CEO Roger Herzog, um Marco Pezzatti, den Chef des kantonalen Amtes für Landschaft und Natur und um Andres Türler, den Verwaltungsratspräsidenten der Widstud-Betriebsgesellschaft AG. Sie legten feierlich den Grundstein für ein Projekt, welches seit geraumer Zeit in Planung war: die neue Jagdschiessanlage Widstud bei Bülach. Und in der Box enthalten waren die Projektpläne, damit die Nachwelt dereinst erfährt, wie die Anlage entwickelt worden war.

## Projekt von Verzögerungen geprägt

13 Jahre ist es her, seit die erste Machbarkeitsstudie für eine neue Jagdschiessanlage bei Bülach erarbeitet worden ist. Erstmals der Öffentlichkeit präsentiert wurden Pläne für das Projekt dann 2011. Die Schiessanlage sollte die drei bisherigen kantonalen Jagdschiessanlagen ersetzen, die sich in Embrach, Meilen und Pfäffikon befanden. Vorgesehen war damals, dass die neue Trainingseinrichtung für Jäger 2015 eröffnet würde und 15 Millionen Franken kostet.

Es kam anders. Tatsächlich kostet die sich nun im Bau befindliche Anlage doppelt so viel. Und auch aus dem ursprünglichen Terminplan wurde nichts. Erstmals geschossen wird nun wohl erst im Sommer 2023. Immer wieder wurde um die Anlage und den geplanten Standort gestritten. Das nur 400 Meter vom geplanten Standort entfernte Internat Heimgarten etwa wehrte sich bis vor Bundesgericht gegen das Projekt, wo der Rekurs schliesslich aber scheiterte. Die Verzögerungen führten dazu, dass die wegen Umweltbedenken kritisierte Jagdschiessanlage Embrach weit länger geöffnet blieb als geplant und nun noch maximal bis 2024 in Betrieb ist.

## Blechhasen und Schiesskino

Gebaut wird in Bülach ein Trainingscenter, welches so ziemlich alle Bedürfnisse abdeckt. Geschossen werden kann im Aussenbereich unter anderem auf die Distanzen von 100 und 150 Metern auf stationäre Ziele. Auf 40 Meter, 60 Meter und 80 Meter besteht outdoor auch die Möglichkeit, das Schiessen auf bewegliche Ziele zu üben. Um das Schiessen mit Schrot zu trainieren, gibt es zudem im Freien auch die Möglichkeit, zwei sich bewegende Blechhasen zu jagen.

Zudem verfügt die Jagdschiessanlage über mehrere Trainingseinrichtungen im Innern der Gebäude. So gibt es zwei Schiesskinos, eines für die Distanz von 25 Metern, das andere für 50 Meter. In diesen Einrichtungen geht es nicht nur um das Zielen und Schiessen, sondern auch darum, zu trainieren, wie sich ein Tier, welches gejagt werden kann und darf, von einem Tier unterscheidet, welches unter Schutz steht, so etwa ein Muttertier, welches Junge aufzieht. Ferner werden im Indoorbereich ein Schiesstunnel für die Distanz von 200 Metern gebaut sowie weitere Schiesskeller für Distanzen von 5 bis 25 Metern.

## Kanton machts nicht selbst

Das Projekt ist als sogenannte öffentlich-private Partnerschaft aufgelegt. Das bedeutet, dass der Kanton Zürich mit einem privaten Investor – dem Totalunternehmer Allreal, dem die Anlage auch gehören wird – zusammenspannt. Auch für den Betrieb ist danach nicht der Kanton zuständig, sondern die private Widstud-Betriebsgesellschaft AG. Zu dieser Partnerschaft aus öffentlicher Hand und privaten Firmen kommt es, weil das eidgenössische Jagdgesetz zwar die Kantone verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die Jägerinnen und Jäger eine geeignete Aus- und Weiterbildung erhalten. Das während der Planung geltende Recht – inzwischen wurde es revidiert – sah jedoch nicht zwingend vor, dass der Kanton selbst die Anlage betreiben muss. Der Kanton strebt an, dass ihm durch diese Lösung keine Betriebskosten entstehen.

Publiziert: 01.07.2021, 17:08

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

